

BURGHOF

präsentiert


STIMMEN

Festival 4.7. → 4.8.24

Chanticleer


Music of a Silent World

PREMIUMSPONSOREN

 Sparkasse
Lörrach-Rheinfelden

badenova
Energie. Tag für Tag

HAUPTSPONSOREN

Endress+Hauser 

Rothaus

vizona

EuroAirport®
BASEL MULHOUSE FREIBURG

Programm

I

Kurt Weill,
arr. Gene Puerling

Lost in the Stars

Max Reger

Abendständchen - Op. 83, Nr. 3

Hoagy Carmichael,
arr. Jared Graveley

Stardust

II

Heinrich Isaac

Cibavit eos

Innsbruck, ich muss dich lassen

Max Reger

Lieblich hat sich gesellet - Op. 83, Nr. 2

Stephen Sondheim,
arr. Joseph Jennings

I Remember

III

Majel Connery,
arr. Majel Connery and Doug
Balliett

I Am a Tree, aus: The Rivers are our Brothers
arrangements co-commissioned by Chanticleer
and Musica Sierra in 2023 with support
from Ken Grant

Ayanna Woods

I miss you like I miss the trees
commissioned by Chanticleer in 2023

Max Reger

Abschied - Op. 83, Nr. 9

Ann Ronell,
arr. Jennings

Willow Weep for Me

- PAUSE -

IV

Connery,
arr. Connery and Balliett

I Am a River
from The Rivers are our Brothers

Peter Gabriel,
arr. Mason Bates

Washing of the Water
arr. commissioned by Chanticleer in 2013

V

Connery,
arr. Connery and Balliett

I Am the Air
from The Rivers are our Brothers

Max Reger

Hochsommernacht - Op. 83, Nr. 5
Eine ganz neu Schelmweys - Op. 83, Nr. 6

VI

Connery,
arr. Connery and Balliett

I Am a Cloud
from The Rivers are our Brothers

Joni Mitchell,
arr. Vince Peterson

Both Sides Now
arr. commissioned by Chanticleer in 2013

VII (eine Auswahl aus)

Connery,
arr. Connery and Balliett

I Am Snow
from The Rivers are our Brothers

Traditional,
arr. Marshall Bartholomew
and James Erb

Shenandoah

Frank Churchill,
arr. Adam Brett Ward

Little April Shower

**Clyde Lawrence, Gracie Lawrence,
Jonathan David Bellion, Jonathan
Koh, Jordan Cohen,**
arr. Vineel Garisa Mahal

The Weather

Tom Petty, arr. Tim Keeler

Wildflowers

Irving Berlin, arr. Jennings

Blue Skies

Freddie Mercury, arr. Peterson

Somebody to Love
arrangement commissioned by Chanticleer in
2011

Music of a Silent World

Ein Fluss plätschert. Der Wind rauscht. Äste knarren. Schneeflocken fallen leise. Jeder Teil der Welt hat einen Klang. Aber wenn du genau hörst, wirst du vielleicht auch feststellen, dass jedes dieser Stücke eine Stimme hat. In Music of a Silent World singt Chanticleer die Lieder der Natur und gibt den sonst stummen Felsen, Steinen, Bäumen und Flüssen, die diesen Planeten mit uns teilen, eine Stimme. Während wir diese Stimmen vernehmen, erkunden wir auch, wie die Welt ohne sie aussehen könnte.

Im Mittelpunkt des Programms steht ein neues Arrangement von Majel Connerys Liederzyklus *The Rivers are our Brothers*, der in, um und über die Berge der Sierra Nevada geschrieben wurde. Jeder Satz ist einem anderen Teil der natürlichen Schönheit der Sierra gewidmet: von den hohen Gipfeln bis zu den Wäldern, Felsen, Flüssen und Schneebänken. „Das Ziel“, sagt sie, „ist es, der Natur eine Stimme zu geben. Ich wollte diesen lebendigen Dingen erlauben, in ihrem eigenen Namen zu sprechen.“ Indem sie diesen unbelebten Teilen unserer Welt eine Stimme gibt, werden wir gezwungen, uns in die sonst stummen Wesen einzufühlen und ihre einzigartigen Charaktere, Persönlichkeiten und Motivationen zu entdecken. Majel beschreibt sich selbst als „Sängerin, Komponistin und umherziehende Musikwissenschaftlerin, die Electro-Art-Dream-Pop mit verdrängten klassischen Einflüssen macht“. Sie tourt häufig mit ihrer Art-Rock-Band *Sky Creature* und ist Gastgeberin und Produzentin von *A Music of Their Own* - einem Podcast, der sich mit den Erfahrungen von Frauen in der Musikindustrie beschäftigt (CapRadio/NPR). Um ihren Liederzyklus herum und im Dialog mit diesen lebendigen Teilen der Natur stehen Werke aus dem gesamten Chorspektrum, darunter Auszüge aus Max Reger's *Zehn Gesänge für Männerchor* (Opus 83). Diese 1904 für den Wiener Männergesangsverein geschriebene Sammlung enthält größtenteils frühromantische Naturlyrik, die Reger mit seiner typisch dichten, spätromantischen Harmonik vertonte, in der chromatische Stimmführung die Regel

und nicht die Ausnahme ist („Abendständchen“, „Abschied“ und „Hochsommernacht“). Zu diesen harmonisch komplexen Sätzen gesellen sich einfache, vierstimmige Lieder, die an die Anfänge des deutschen Männerchorgesangs erinnern. „Lieblich hat sich gesellet“ ist ein beschwingtes Liebeslied, und „Eine ganz neu Schelmweys“ ein beschwingtes Trinklied. Zugegeben, auch diese beiden Sätze haben ihren Anteil an harmonischen Wendungen des 20. Jahrhunderts, aber ihr Gefühl ist ein nostalgisches. Das Konzert beginnt, indem es uns und unsere natürliche Welt in einen größeren Kontext stellt. Kurt Weills „Lost in the Stars“ stammt aus seiner musikalischen Adaption von Alan Patons Roman *Cry, the Beloved Country*. Patons schwarzer Protagonist Stephen Kumalo, der in den Jahren unmittelbar vor der Apartheid in Südafrika spielt, singt „Lost in the Stars“, als er angesichts einer ungerechten Gesellschaft in eine Glaubenskrise gerät. Seine Gefühle der Hilflosigkeit klingen auch heute noch nach, da wir uns weiterhin mit unserem Respekt für einander und für die natürliche Welt auseinandersetzen müssen. Gene Puerling arrangierte 1995 „Lost in the Stars“ für Chanticleer.

Unser Bassbariton Jared Graveley arrangierte das Hoagy-Carmichael-Lied „Stardust“. Sein nostalgischer Klang bildet die Grundlage für den zweiten Teil des Programms, in dem es um Gefühle und Empfindungen geht, die entstehen, wenn wir unsere Verbindung zur natürlichen Welt verlieren würden. „Innsbruck, ich muss dich lassen“ des niederländischen Renaissance-Komponisten Heinrich Isaac ist ein Klagelied über den Abschied von der Stadt Innsbruck. Eingebettet zwischen den Alpen und mit Blick auf den mächtigen Inn, war Innsbruck für Isaac ein Symbol für Stabilität und ein schönes Zuhause. In diesem Programm steht Innsbruck für eine idyllische Welt von einst, die von den Sorgen des Klimawandels unberührt ist. Aufgrund seines Talents und seiner Popularität war Isaac einer der ersten Musiker der Geschichte, der von seinen Zeitgenossen als „Komponist“ bezeichnet wurde. Seine Musik blieb bis ins 20. Jahrhundert hinein populär, und viele deutsche Romantiker betrachteten ihn als eine Art nationalen und musikalischen Vorfahren von J.S. Bach. Isaac schrieb

in vielen Sprachen, Gattungen und Stilen, aber sein bei weitem größtes Werk war der Choralis Constantinus, eine Sammlung von über 375 Vertonungen von Messproprien in drei Bänden. „Cibavit eos“, ein Introitus für das Fronleichnamfest, stammt aus dieser Sammlung.

Stephen Sondheim schrieb „I remember“ für das 1966 produzierte TV-Musical Evening Primrose, das die Geschichte einer kleinen Gemeinde erzählt, die sich vor der Außenwelt versteckt und in einem Kaufhaus lebt. „I remember“ wird von einer jungen Frau, Ella, gesungen, die den Himmel seit 13 Jahren nicht mehr gesehen hat. Ellas schmerzhafter Text „I remember sky, it was blue as ink, or at least I think...“ bekommt eine neue Bedeutung für diejenigen unter uns, die mit Rauch, Dunst und orangefarbenem Himmel nur allzu vertraut sind oder die wegen der extremen Hitze die meiste Zeit in geschlossenen Räumen verbringen.

Mit dem dritten Teil beginnt unsere Erkundung von Connerys Liederzyklus und enthält ein neues Werk unserer Gastkomponistin Ayanna Woods. Der Text von „I miss you like I miss the trees“ stammt aus dem 2019 erschienenen Gedicht „How to Let Go of the World“ von Franny Choi. Es ist eine intensive Auseinandersetzung mit der Klimatrauer und ringt mit Gefühlen der Hilflosigkeit angesichts von Mächten, die sich unserer Kontrolle entziehen. Ayanna Woods ist eine GRAMMY-nominierte Performerin, Komponistin und Bandleaderin aus Chicago. Ihre Musik erkundet die Räume zwischen Akustik und Elektronik, Tradition und Esoterik, wilder Improvisation und mathematischer Strenge. „I miss you like I miss the trees“ ist ihre dritte Komposition für Chanticleer.

Der Rest des Programms enthält einige beliebte Arrangements aus unserer Bibliothek, darunter Vince Petersons Version von „Both Sides Now“ von Joni Mitchell, die wir auf unserem letzten Album On a Clear Day aufgenommen haben. Neu in dieser Saison sind drei Arrangements von aktuellen Mitgliedern der Gruppe: „Little April Shower“ aus Bambi, arrangiert von Altist Adam Brett Ward, „The Weather“ von Lawrence, arrangiert von Tenor Vineel Garisa Mahal, und „Wildflowers“ von Tom Petty, arrangiert von Musikdirektor Tim Keeler.

Chanticleer

Das mit einem GRAMMY ausgezeichnete Vokalensemble Chanticleer ist weltweit für seinen homogenen Klang, sein vielseitiges Repertoire und seine umwerfende Virtuosität bekannt und wurde vom New Yorker als „der führende Männerchor der Welt“ bezeichnet. Chanticleer wurde



1978 von dem Tenor und Musikwissenschaftler Louis Botto in San Francisco gegründet und entwickelte sich schnell zu einem der produktivsten Aufnahme- und Tournee-Ensembles der Welt, einem „Orchester der Stimmen“, das Tausende von Live-Konzerten gibt und mehr als eine Million Tonträger verkauft.

Chanticleer – benannt nach dem Hahn „mit dem klaren Gesang“ aus Geoffrey Chaucers Canterbury Tales (dt. Chanteklärlar) – wurde 2008 von Musical America zum Ensemble des Jahres gewählt und in die American Classical Music Hall of Fame aufgenommen. In seiner Heimatstadt San Francisco unterhält das Ensemble ein ehrgeiziges Programm, darunter ein umfangreiches Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeitsprogramm und eine jährliche Konzertreihe, zu der auch die legendäre Weihnachtstradition „A Chanticleer Christmas“ gehört.

Die Sänger:

Tavian Cox, Cortez Mitchell, Gerrod Pagenkopf, Bradley Sharpe, Logan Shields, Adam Brett Ward – Countertenor

Vineel Garisa Mahal, Matthew Mazzola, Andrew Van Allsburg – Tenor
Andy Berry, Jared Graveley, Matthew Knickman – Bariton und Bass
Tim Keeler – Musikalische Leitung

Erlesene Klänge beim STIMMEN-Festival

GLOBAL-FOLK

Sonntag, 21.07.24 | 20 Uhr | Rosenfelspark Lörrach

Helene Blum & Harald Haugaard Band

Den Store Sommer

VOKALMUSIK

Dienstag, 23.07.24 | 20 Uhr | Ev. Kirche Rötteln, Lörrach-Tumringen

Ingenium Ensemble

VOKALMUSIK

Dienstag, 30.07.24 | 20 Uhr | Ev. Kirche Rötteln, Lörrach-Tumringen

trëi

One's for Sorrow, Two's for Joy

Weitere Informationen und Tickets unter [stimmen.com](https://www.stimmen.com)

Liedtexte

Lost in the Stars – Kurt Weill, arr. Gene Puerling

My Lord, what a mornin' when the stars begin to fall...

Before the Lord God made the sea and the land
He held all the stars in the palm of His hand,
And they ran through His fingers like grains of sand,
And one little star fell alone.

Then the Lord God hunted through the wide night air
For the little dark star on the wind down there
And He stated and promised He'd take special care
So it wouldn't get lost no more.

Now a man don't mind if the stars get dim
And the clouds blow over and darken him
So long as the Lord God's watchin' over him
Keepin' track how it all goes on.

But I've been walkin' through the night and the day
'Til my eyes get weary and my head turns gray
And sometimes it seems maybe God's gone away
Forgetting the promise that we heard Him say

And we're lost out here in the stars,
Little stars, big stars, blowin' thru the night.

Text: Maxwell Anderson (1888-1959)

Abendständchen – Max Reger

Hör', es klagt die Flöte wieder,
und die kühlen Brunnen rauschen,
golden weh'n die Töne nieder,
stille, laß uns lauschen!

Holdes Bitten, mild Verlangen,
wie es süß zum Herzen spricht!
Durch die Nacht, die uns umfängen,
blickt zu uns der Töne Licht.

Text: Clemens Brentano (1778-1842)

Stardust – Hoagy Carmichael, arr. Jared Graveley

And now the purple dusk of twilight time
Steals across the meadows of my heart.
High up in the sky the little stars climb
Always reminding me that we're apart.
You wander down the lane and far away
Leaving me a song that will not die.
Love is now the stardust of yesterday,
The music of the years gone by.

Sometimes I wonder why I spend
My lonely nights
Dreaming of a song.
That melody haunts my reverie,
And I am once again with you.
When our love was new, and each kiss an inspiration;
Oh! But that was long ago, and now my consolation
Is in the stardust of a song.

Beside the garden wall, when stars are bright,
You are in my arms.
The nightingale tells his fairy tale
Of paradise where roses bloom;
Though I dream in vain, in my heart it will remain:
My stardust melody,
The memory of love's refrain.

Text: Mitchell Parish (1900-1993)

Cibavit eos – Heinrich Isaac

Cibavit eos ex adipe frumenti, alleluia.
Et de petra melle saturavit eos, alleluia.

Exultate Deo adiutori nostro,
Jubilate Deo Jacob.

Psalm 81:1,16

Innsbruck, ich muss dich lassen – Isaac

Innsbruck, ich muss dich lassen,
ich fahr dahin mein Straßen
im fremde Land dahin.
Mein Freud ist mir genommen,
die ich nit weiß bekommen,
wo ich im Elend bin.

Groß Leid muss ich jetzt tragen,
das ich allein tu klagen
dem liebsten Buhlen mein
Ach Lieb, nun lass mich Armen
im Herzen dein Erbarmen
daß ich muss von dannen sein.

Mein Trost ob allen Weiben,
Dein tu ich ewig bleiben
stets treu, der Ehren fromm.
nun muss dich Gott bewahren,
in aller Tugend sparen,
bis daß ich wieder komm!

Lieblich hat sich gesellet – Reger

Lieblich hat sich gesellet
mein Herz in kurzer Frist
zu einer, die mir gefället,
Gott weiß wohl, wer sie ist.
Sie liebet mich ganz inniglich,
die Allerliebste mein,
in Treuen ich sie mein.

Wohl für des Maien Blüte
hab ich sie auserkor'n,
sie erfreut mir mein Gemüte.
Treu' Minne hab' ich g'schworn,
den will ich halten ewiglich,
mit Willen untertan,
dieweil ich's Leben han.

Text: Anonymous, 16. Jahrhundert

I Remember – Stephen Sondheim, arr. Joseph Jennings

I remember sky,
It was blue as ink.
Or at least I think
I remember sky.
I remember snow,
Soft as feathers,
Sharp as thumbtacks,
Coming down like lint,
And it made you squint
When the wind would blow.
And ice, like vinyl,
On the streets,
Cold as silver,
White as sheets,
Rain, like strings,
And changing things,
Like leaves.
I remember leaves,
Green as spearmint,
Crisp as paper,
I remember trees,
Bare as coat racks,
Spread like broken umbrellas...
And parks and bridges,
Ponds and zoos,
Ruddy faces,
Muddy shoes,
Light and noise and
Bees and boys
And days.
I remember days,
Or at least I try,
But as years go by,
They're sort of haze.
And the bluest ink
Isn't really sky,
And at times I think
I would gladly die
For a day of sky.

Text: Stephen Sondheim

I Am a Tree aus: *The Rivers are our Brothers* – Majel Connery, arr. Majel Connery and Doug Balliett

I eat the sun, I drink the light.
I am a conjurer. My sugar is self-sacrifice.
I cut my arm to feed my leg.
I am waiting for nothing, needing for nothing.
I am an army, I am the mother of them all,
I can regenerate.
I clone a nation from my foot.
I am a country of one.
I am a family; I am a household.
I have skin and I can bruise and I can bleed, and I can cry.
I make my friends. We are connected.
We are inseparable. We grow intertwined.
We share the sky, we are agreed.
I can give, and I can care for.
I've got other mouths to feed.
They need me.
I am a tree. I know secrets that you will never know.
I channel lightning. I see in color.
I make the air you need to grow.
I'm not a man, I'm not a woman. Surprisingly I'm both.
And when I know that I must die
I put the best of me back into the ground.
I stretch for miles and miles and miles.
And let's not forget my leaves:
Clouds of green.

Text: Majel Connery

I miss you like I miss the trees – Ayanna Woods (*1992)

I don't know how to do it: hold their faces in my hands and tell them what's waiting.

Holding my love's face in my hands, I tell him I miss him. I say, I miss you like I miss the trees.

By this I mean, Look! The trees are here! Everyone's outside, darling: green in my hands...everyone's waiting for us.

Dieser Text ist ein Auszug aus Franny Chois Gedicht "How to Let Go of the World"

Abschied – Reger

Abendlich schon rauscht der Wald
Aus den tiefen Gründen,
Droben wird der Herr nun bald
An die Sterne zünden.
Wie so stille in den Schlünden,
Abendlich nur rauscht der Wald.

Alles geht zu seiner Ruh.
Wald und Welt versausen,
Schaudernd hört der Wanderer zu,
Sehnt sich recht nach Hause.
Hier in Waldes grüner Klause,
Herz, geh endlich auch zur Ruh.

Text: Joseph von Eichendorff (1788-1857)

Willow Weep for Me – Ann Ronell, arr. Jennings

Willow, weep for me, willow, weep for me.
Bend your branches green along the stream that runs to sea.
Listen to my plea, listen willow and weep for me.

Gone! My lover's dream, lovely summer dream,
Gone and left me here to weeping tears into the stream
Sad as I can be, hear me willow and weep for me.

Whisper to the wind and say that love has sinned,
To leave my heart a-breaking and making a moan,
Murmur to the night to hide her starry light.
So none will find me sighing and crying all alone.

Weeping willow tree, weep in sympathy.
Bend your branches down along the ground.
Cover me when the shadows fall,
Bend, oh willow, and weep for me.

Text: Ann Ronell

I Am a River aus: *The Rivers are our Brothers* – Connery, arr. Connery and Balliett

I am a river. I am a world.
I am the distance, I am a system, I am the source.
I start my life in the ice.
With a little warmth, and a little sun,
I will travel miles.
I am a danger, I'm raging.
I am refreshment, I am a rush.
I am a sculptor, I am persuasion,
And I run. And I run! And how I run!
I am a river, I am a mother.
I give an arm, a foot, a tooth, a tongue.
I give a rib, a mouth, a hand, a lung!
When the time is right,
A sharp edge becomes skin-smooth.
When the time is right,
I change my body. I rise, and I rise!

Text: Majel Connery

Washing of the Water – Peter Gabriel, arr. Mason Bates

River, river, carry me on
Living river, carry me on
River, river, carry me on
To the place where I come from.
So deep, so wide, will you take me on your back for a ride
If I should fall, would you swallow me deep inside
River, show me how to float, I feel like I'm sinking down
Thought that I could get along
But here in this water, my feet won't touch the ground
I need something to turn myself around
Going away, away toward the sea
River deep, can you lift up and carry me
Oh roll on through the heartland
'Til the sun has left the sky

River, river, carry me high
'Til the washing of the water, make it all alright
Let your waters reach me, like she reached me tonight
Letting go, it's so hard, the way it hurts now
To get this love untied
So tough to stay with this thing, 'cause if I follow through
I face what I denied
I'll get those hooks out of me
And I'll take out the hooks that I sunk deep in your side
Kill that fear of emptiness, that loneliness I hide
River, oh river, river running deep
Bring me something that will let me get to sleep
In the washing of the water will you take it all away
Bring me something to take this pain away.

Text: Peter Gabriel

I Am the Air aus: *The Rivers are our Brothers* – Connery, arr. Connery and Balliett

I am the air, I am everywhere
I am inside you, behind you, before you
I'm indivisible. Just try to find me.
I am uncountable.
I bring rain upon my shoulder,
I bring fire in my hand.
I tell the trees just how to blow,
I tell the storm to land.
The winds are my children,
they do the changing work.
They scatter seeds and bend the trees,
and make the leaves to fall.
North, South, East, West,
They bear the bees along.
They guide the birds,
And steal the words of those who go before them.
I am the air, I am everywhere.
I am the king of the weather.
I am tornado, I'm hurricane,
I am the gale, I am the thunder.
I always speak my mind.

Text: Majel Connery

Hochsommernacht – Reger

Stille ruht die weite Welt,
Schlummer füllt des Mondes Horn,
Das der Herr in Händen hält.

Nur am Berge rauscht der Born–
Zu der Ernte Hut bestellt,
Wallen Engel durch das Korn.

*Text: Friedrich Hermann Frey (1839-1911),
Unter dem Pseudonym Martin Greif*

Eine ganz neue Schelmweys – Reger

Wir Schelmbe sind ein feinen Hauff,
da kann kein Herrgott wider auf.
Die Welt ist voll von Unsern Preiß,
seit Adam stahl im Paradeys.

Uns bleibt kein geldt in unsern Sack,
Wir sind ein fürnemb Lumpenpack.
Wir han das Allergrößt Gefolg,
kein fuerst vnd Hertzog hat ein solch.

Zu nie keyn Diensten taugen Wir
als für dem Edlen Malwesier.
Dem tun wir fröhnden und nit faul:
ein jede Flaschen findt jr mau.

Wir han nit weib, wir han nit Kindt,
Wir sind die rechten Sausewind.
Und läßt uns eine Dirn nit ein,
die ander wird so süßer sein!

Wir schieren umb kein Pfaff uns nit,
Wir han unß Eignen Segen mit.
Und pfeifen wir am letzten loch:
der Teuffel nimpt in Gnad uns doch!

Text: Richard Dehmel (1863-1920)

I Am a Cloud aus: *The Rivers are our Brothers* – Connery, arr. Connery and Balliett

I am a cloud. I am upside down.
I am together, I am apart.
Upon the blue sky, now.
I spin around the world.
I change a thousand miles a minute
I am just born, and I'm disappearing.
I'm like the waves in the sky.
I'm a reflecting pool.
I mirror every ripple far below me.
I am an answer, I am surprising,
and I only take dictation from the wind.
I am a cloud, you do the work:
Just tell me what to be.
I am a thousand shapes upon the palette of the sky
I am a bird, I am a ship, I am a tree.
I am the music! I'm getting louder now.
I'm the original art form etched upon a blank slate.
I am the earth-shattering image of a face up in the sky,
I am the untold story of the beginning of time.
I'm the original conversation, and an ongoing negotiation.
I am purposeful obscurity, I'm spectacular multiplication.
I'm the universal symphony, and the centuries in reverse,
I'm the singular revelation of articulate matter,
I am the untrained genius of the childlike mind,
I am the waves in the sea!
I am disappearing.

Text: Majel Connery

Both Sides Now – Joni Mitchell, arr. Vince Peterson

Rows and flows of angel hair
And ice cream castles in the air
And feather canyons everywhere.
I've looked at clouds that way.
But now they only block the sun.
They rain and they snow on everyone.
So many things I would have done
but clouds got in my way.
I've looked at clouds from both sides now,
from up and down and still somehow
it's cloud illusions I recall.
I really don't know clouds at all.

Moons and Junes and ferris wheels,
the dizzy dancing way that you feel,
as ev'ry fairy tale comes real,
I've looked at love that way.
But now it's just another show.
And you leave 'em laughing when you go.
And if you care, don't let them know.
Don't give yourself away.
I've looked at love from both sides now,
From give and take and still somehow,
It's love's illusions that I recall.
I really don't know love at all.

Tears and fears and feelin' proud,
to say "I love you" right out loud,
dreams and schemes and circus crowds,
I've looked at life that way.
But now old friends are acting strange.
They shake their heads, they say I've changed
somethin's lost, and somethin's gained
in living every day.
I've looked at life from both sides now,
from win and lose and still somehow
it's life's illusions I recall.
I really don't know life,
I really don't know life at all.

Text: Joni Mitchell

I Am Snow aus: *The Rivers are our Brothers* – Connery, arr. Connery and Balliett

I start life as a vapor.
My heart is made of sand.
My pattern is impossible.
I'm a diagram, one hundred hands.
I live among the dancers.
We fall but we don't die.
Together we're destructive,
Intensifying white.
Total noise, and total silence.
We drown the light, we drown the life!
A crystal. A diamond in the sky.
I am a wonder. I am the music of a silent world.

Text: Majel Connery

Shenandoah – Traditional, arr. Marshall Bartholomew and James Erb

O Shenandoah, I long to see you
And hear your rolling river,
O Shenandoah, I long to see you
'way, we're bound away
Across the wide Missouri.

I long to see your smiling valley
And hear your rolling river,
I long to see your smiling valley
'way, we're bound away
Across the wide Missouri.

'Tis seven long years since last I see you
And hear your rolling river
'Tis seven long years since last I see you
'way, we're bound away
Across the wide Missouri.

O Shenandoah, I long to see you,
And hear your rolling river
O Shenandoah, I long to see you,
'way, we're bound away
Across the wide Missouri.

Little April Shower – Frank Churchill (1901-1942), arr. Adam Brett Ward

Drip, drip, drop little April shower
Beating a tune as you fall all around.
Drip, drip, drop little April shower
What can compare with your beautiful sound?

Drip, drip, drop, when the sky is cloudy
Your pretty music can brighten the day.
Drip, drip, drop, when the sky is cloudy
You come along with a song right away.
(come with your beautiful music...)

Drip, drip, drop little April shower
Beating a tune as you fall all around.
Drip, drip, drop little April shower
What can compare with your beautiful sound?

Drip, drip, drop, when the sky is cloudy
You come along with your pretty little song.
Drip, drip, drop, when the sky is cloudy
You come along with your pretty little song.

Gay little rondelay, song of the rainy day,
How I love to hear you patter, pretty little pitter-patter,
Helter-skelter when you pelter,
Troubles always seem to scatter!

Text: Larry Morey (1905-1971)

The Weather – Clyde Lawrence, Gracie Lawrence, Jonathan David Bellion, Jonathan Koh, Jordan Cohen, arr. Vineel Garisa Mahal

I won't talk about the weather,
Not with you, we're not together;
'Cause even when the sky is gray, I'm feeling blue,
And though the winds are always changing
And the clouds are rearranging,
Part of me will always be in love with you.

There's a fire in L.A.,
And since you moved there back in May
I wonder, should I call to see if you're alright?
You're a million miles away,
But I still think of you each day,
And hope the weather doesn't keep you cold at night.

So I won't talk about the weather
No, I won't talk about the weather
I won't talk about the weather
Not with you, we're not together
'Cause even when the sky is gray, I'm feeling blue
And though the winds are always changing
And the clouds are rearranging
A part of me will always be in love with you.

Aakaasa deseana aashaad'ha maasanaa
Meriseti oh meghama,
Virahamo dhaahamo vidaleni mohamo
Vinipinchu naa cheliki meghasandhesam...

*[In the sky country, oh flashing cloud,
In the rainy season,
Please give this message to the love of my life,
That I am miserable, lost, and lonely without her...]*

So I won't talk about the weather
No, I won't talk about the weather
I won't talk about the weather
Not with you, we're not together
And it's hard to say if we will ever be
But I'll admit my greatest fear
Is that the air will never clear
So I just wish that we could talk like you and me.

No, I won't talk about the weather
Not with you, we're not together
But I wonder if we're ever really through
'Cause if we're talking about whether
You and I should be together
Oh, I know I'll always be in love with you
Oh, yes I know I'll always be in love with you.

*Text: Clyde Lawrence and Gracie Lawrence
Telugu Text: Veturi Sundararama Murthy, Englische Übersetzung von Harini Mahal*

Wildflowers – Tom Petty (*1950), arr. Tim Keeler

You belong among the wildflowers,
You belong in a boat out at sea
Sail away, kill off the hours
You belong somewhere you feel free.

Run away, find you a lover
Go away somewhere all bright and new
I have seen no other
Who compares with you.

You belong among the wildflowers,
You belong in a boat out at sea.
You belong with your love on your arm,
You belong somewhere you feel free.

Run away, go find a lover
Run away, let your heart be your guide
You deserve deepest of cover
You belong in that home by and by.

You belong among the wildflowers
You belong somewhere close to me
Far away from your trouble and worry
You belong somewhere you feel free
You belong somewhere you feel free.

Text: Tom Petty

Blue Skies – Irving Berlin, arr. Jennings

Blue skies smilin' at me
Nothin' but blue skies do i see.
Bluebirds singing a song
Nothin' but bluebirds all day long.
Never saw the sun shining so bright
Never saw things going oh so right.
Noticing the days hurrying by
When you're in love, my how they fly...
Blue days, all of them gone
Nothing but blue skies from now on.

Text: Irving Berlin

Somebody to Love – Freddie Mercury, arr. Peterson

Can anybody find me somebody to love?
Each morning I get up, I die a little,
Can't barely stand on my feet.
Take a look in the mirror and cry,
Lord what you're doing to me.
I've spent all of my years believing you,
But I just can't get no relief, Lord!
Can anybody find me somebody to love?

I work hard every day of my life!
I work till I ache my bones!
At the end of the day,
I take home my hard earned pay all on my own.
I get down on my knees and I start to pray,
And the tears run down from my eyes, Oh!
Somebody find me somebody to love!

Everyday! I try and I try and I try,
But everyone wants to put me down,
They say I'm goin' crazy.
They say I've got water in my brain,
Got no common sense,
I got nobody left to believe.

Got no feel, I got no rhythm,
I just keep losing my beat.
I'm OK, I'm alright,
Ain't gonna face no defeat.
I just gotta get out of this prison cell,
One day I'm gonna be free, Lord!

Find me somebody to love,
Can anybody find me somebody to love?

Text: Freddie Mercury